

zung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. Hier nun zu zeigen, daß allein schon gezielte Fragen Denkanstöße geben und zum Meinungsstreit herausfordern - das zum Beispiel erweist sich als eine Möglichkeit pädagogisch-methodischer Arbeit.

Solche Fragen sind im konkreten Fall:

- Was ist unter dem gesellschaftlichen Arbeitsvermögen zu verstehen?
- Welche Faktoren bestimmen das gesellschaftliche Arbeitsvermögen?
- Wie kann der verfügbare Arbeitszeitfonds genutzt werden?
- Wie ist der Kampf um die Intensivierung der Produktion zu führen?
- Wie sind die Werktätigen in die Lösung der Effektivitätsproblematik des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens einzubeziehen?

Diese Fragen werden mit Argumenten, praktischen Beispielen und Tatsachen aus der Kreisparteiorganisation ergänzt. Daraus ergibt sich ein Arbeitsmaterial, das in seiner Einheit sowohl Methodik als auch Inhalt darstellt und zum Erfassen eines Problems — die volle Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens beiträgt.

Gezielt geplante Hospitationen in den Zirkeln und Seminaren nehmen einen besonderen Platz im Wirken der Arbeitsgruppe ein. Hier lernen die Genossen beispielsweise beste Methoden der Seminarführung kennen. Aber, und das ist ebenso wichtig, es kann weniger erfahrenen Propagandisten individuell so mancher Ratsschlag für eine lebendige Gestaltung der Seminare bzw. der Zirkel und für die Arbeit mit den Teilnehmern gegeben werden.

Jedes Mitglied der Arbeitsgruppe ist für eine ganz bestimmte Seite der Methodik der Propaganda verantwortlich und bildet sich auf diesem Gebiet weiter und tritt in Lehrgängen auf.

Großen Anteil hat die Arbeitsgruppe an der Vorbereitung und Durchführung von Kurzlehrgängen mit Propagandisten. Die Bildungsstätte führte im Zeitraum von Anfang September bis Anfang Oktober 1982 fünf solcher Lehrgänge über zwei Tage mit jeweils einem Teilnehmerkreis von 25 bis 30 Genossen durch. Daran nahmen Genossen teil, die ihre propagandistische Tätigkeit in diesem Studienjahr begannen, erfahrene Propagandisten und auch Zirkelassistenten ausgewählter Grundorganisationen. Auf diesen Lehrgängen wurden entsprechend der Zirkelkategorie theoretisch-ideologische Grundfragen immer im Zusammenhang mit ihrer methodischen Aufbereitung in den Zirkeln und Seminaren behandelt. Beispielsweise ging es um die Entwicklung beweiskräftiger Argumentationen bei der Propagierung der Vorzüge des Sozialismus. Anhand eines Themas wurde demonstriert, wie die Diskussion weltanschaulich tief und lebensverbunden geführt werden kann, wie die Teilnehmer dazu einbezogen werden können. Andere Themen waren: Das Selbststudium als Hauptmethode der Aneignung des Marxismus-Leninismus — wie bereitet sich ein Zirkelteilnehmer vor?; Arbeit mit Anschauungsmitteln und mit der dazu notwendigen Technik.

### Mitarbeit im Propagandistenaktiv

In diesem Studienjahr arbeiten Mitglieder der Arbeitsgruppe jeweils in einem Propagandistenaktiv mit. Das hilft, die Einheit von Inhalt und Methode in den theoretischen Seminaren mit den Propagandisten noch effektiver zu gestalten. So gibt es zum Beispiel Hinweise dazu, wie die Bildungs- und Erziehungsziele entsprechend den konkreten Bedingungen zu präzisieren sind.

Rudi Döge

Leiter der Bildungsstätte bei der Kreisleitung Glauchau der SED

## Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

FDJ-Kreisleitung, der Veteranenkommission bei der Kreisleitung der SED und dem Kreiskomitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer gemeinsam vorbereitet. Genosse Heinz Kostka, Ehrenmitglied der Jugendbrigade „Lunik III“ im VEB Bergmann Borsig hat durch sein Wirken das Wissen der Jugendlichen über die Entwicklung der DDR und über den Klassenkampf erweitert. Genosse Drabinski, Ehrenmitglied der Jugendbrigade „Anton Saefkow“ des VEB Dauerbackwaren, ist Propagandist im FDJ-Studienjahr sowie aktiver Teilnehmer an den FDJ-Mitglieder-

und den Brigaderversammlungen. Genosse Joseph Maschina besucht seine Jugendbrigade „30. Jahrestag der DDR“ im VEB Bergmann Borsig selbst in den Nachtschichten und kümmert sich um die Realisierung der MMM-Aufgabe „Einsatz von Rohbraunkohle in Dampferzeugern“. Durch die Lösung dieser Aufgabe konnten bis September 1982 160 Tonnen Braunkohlenbriketts eingespart werden. Gemeinsam besuchte das Kollektiv das berühmte Gefängnis Brandenburg, in dem Genosse Maschina mehrere Jahre von den Nazi-Schergen eingekerkert war.

Genosse Prof. Henselmann hilft der Jugendbrigade „XI. Parlament der FDJ“ in der KWV bei der Intensivierung der Wohnhausinstandhaltung. Er hat entscheidenden Anteil daran, daß ein junger Bauarbeiter seines Kollektivs den Antrag stellte, Kandidat der SED zu werden. So leisten alle Ehrenmitglieder der Jugendbrigaden eine wertvolle Arbeit zur Verwirklichung der Forderung des X. Parteitages der SED, die kommunistische Erziehung auf höherem Niveau weiterzuführen.

Siegfried Kotowski  
2. Sekretär der Kreisleitung  
Berlin-Pankow der SED